

# Der Schuldenfalle entkommen

## Arbeitslosigkeit, Trennung und gescheiterte Selbstständigkeit führen oft zu Überschuldung

Von Horst Müller

**Landkreis. Wenn im Geldbeutel nur noch ein paar Kupfermünzen rascheln, auf dem Kontoauszug ein Minuszeichen vor der Zahl unterm Strich steht und der Geldautomat auch nichts mehr ausspuckt, dann ist das in erster Linie nicht nur ein Problem einzelner sozialer Gruppen oder für bestimmte Einkommenschichten. Überschuldung kann jeden treffen – etwa durch Arbeitslosigkeit, Scheidung, Trennung oder den Verlust des Nebenjobs.**

Deshalb ist die Schuldner- und Insolvenzberatung, die von der Diakonie Landshut im Auftrag von Stadt und Landkreis geleistet wird, laut Landrat Peter Dreier „leider Gottes eine wichtige Einrichtung“, ohne die es auch in Zukunft nicht gehen wird. Damit die Diakonie den beiden Kommunen diese Pflichtaufgabe abnehmen kann, müssen Stadt und Landkreis heuer jeweils 73 121 Euro berappen.

Im vergangenen Jahr wandten

sich 428 Personen in ihrer ausweglosen Situation an die Schuldnerberatung. Damit bewegte sich die Zahl der Ratsuchenden im Vorjahr „im langjährigen Mittel“. 58 Prozent der Klienten stammten aus dem Landkreis Landshut.

### *Falsches Konsumverhalten*

Im Gegensatz zum Vorjahr haben die Mitarbeiter der Beratungsstelle bei den Ursachen der Überschuldung einen neuen Trend festgestellt: Die klassischen Faktoren wie Arbeitslosigkeit und Trennung seien „leicht rückläufig“ gewesen. Dagegen stiegen die Beratungszahlen in Folge einer gescheiterten Selbstständigkeit auf mehr als das Zweifache an. Diese Beobachtung deckte sich mit den Angaben des Statistischen Landesamtes für 2018, wobei für die Stadt Landshut eine der höchsten Insolvenzdichten in Bayern registriert wurde.

Immerhin habe die Beratungsstelle „bei der überwiegenden Anzahl der Fälle“ eine erfolgreiche

Schuldenregulierung beziehungsweise den Übergang ins Insolvenzverfahren in die Wege leiten können. Außerdem haben die Mitarbeiter Präventionsveranstaltungen an den Berufsschulen durchgeführt, weil „unangepasstes Konsumverhalten“ nach wie vor eine der wichtigsten Ursachen ist, dass Menschen in die Schuldenfalle tappen.

### *Hilfe zur Selbsthilfe*

Je nach Notwendigkeit können die Mitarbeiter der Beratungsstelle verschiedene Hilfen anbieten, von der Klärung der finanziellen Lage und Erfassung des tatsächlichen Schuldenstandes über das Erstellen eines Entschuldungsplanes bis hin zur Kontaktaufnahme und zum Führen von Verhandlungen mit Gläubigern. Zudem erteilen sie Hilfestellungen beim Umgang mit dem Haushaltsgeld, sie helfen und unterstützen im Umgang mit Ämtern und Behörden und leisten Hilfe zur Selbsthilfe durch Information und Aufklärung, auch über das Verbrau-

cherinsolvenzverfahren oder die Durchführung des laut Insolvenzordnung vorgeschriebenen außergerichtlichen Einigungsverfahrens.

### *Unter einem Dach*

Was die Beratungsstelle hingegen nicht leisten kann, ist, Schulden zu erlassen, Verbindlichkeiten zu übernehmen, Bargeld zu leihen oder Kredite zu geben. Stattdessen ist die Diakonie seit Anfang 2019 nicht nur für die Schuldner-, sondern offiziell auch für die Insolvenzberatung zuständig. Andernfalls hätten Stadt und Landkreis eigene Stellen schaffen müssen. Da aber die Diakonie sowohl fachlich als auch personell den erforderlichen Standard erfüllt, wurde auch hierfür eine Kooperationsvereinbarung geschlossen und ein gemeinsames Büro (Maistraße 8 in Landshut) bezogen.

Vom Freistaat Bayern erhält der Landkreis heuer knapp 90 000 Euro für die Insolvenzberatung. Dieser Betrag wird ungekürzt an die Diakonie weitergeleitet.